

seit 2013 Professorin an der Ev. Hochschule Freiburg. Maike Rönnau-Böse's Hauptthema ist Resilienz und Resilienzförderung. Aber es geht ihr auch um , die Zusammenarbeit von Eltern und Kitas, um Gesundheitsförderung, die Unterstützung der Begegnungen von Kindern und alten Menschen, und sie forschte zur Wirksamkeit der personenzentrierten Spielpsychotherapie bei Angststörungen. Zugleich ist sie stets auch tätig in der Praxis, vor allem in der Kinderpsychotherapie und Weiterbildung für Praktiker. Zeugnis dieser Arbeit sind eine ganze Reihe von Buchpublikationen, die oft schon mehrere Auflagen erreicht haben. Hier ein paar Beispiele:



- Rönnau-Böse, M. & Fröhlich-Gildhoff, K. (2015). *Resilienz und Resilienzförderung über die Lebensspanne*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Rönnau-Böse, M. & Fröhlich-Gildhoff, K. (2015). Resilienzfokussierte Kinderpsychotherapie. *Person*, 19 (2), 104–116
- Rönnau-Böse, M. & Weltzien, D. (2013). Inklusion und Resilienz – besondere Aspekte des Spiels. *Kindergarten heute spezial*. Das Spiel des Kindes, 43–52
- Rönnau-Böse, M. (2013). Resilienzförderung in der Kindertageseinrichtung. Freiburg: FEL
- Fröhlich-Gildhoff, K. & Rönnau-Böse, M. (2012). Die Wirksamkeit personenzentrierter Kinderpsychotherapie bei Kindern mit einer Angststörung. *PERSON*, 16 (1), S. 71–83

Weltzien, D.; Rönnau-Böse, M.; Prinz, T. & Vogl, L. (2014). *Gestützte Begegnungen zwischen Hochaltrigen und Vorschulkindern zur Verbesserung von Lebensqualität und sozialer Teilhabe („Begegnungen“). Die kindheitspädagogische Perspektive*. Wissenschaftlicher Abschlussbericht. Freiburg: FEL-Verlag.

Bei alledem gründet Maike Rönnau-Böse ihr Denken auf zentralen personenzentrierten Prinzipien wie

- die Wachstumstendenz des Kindes
- eine Resilienzförderung als zentrales Entwicklungs- und Präventionsmoment für Kinder
- und Resilienzförderung als Beziehungsangebot
- die Förderung der emotionalen Erlebensfähigkeit
- und die personenzentrierte Arbeit mit Eltern und Familien

Hier speist jemand, die im Frühsommer ihrer akademischen Laufbahn steht, unsere humanistischen personenzentrierten Werte ganz überzeugend, engagiert und nachhaltig in ein breites gesellschaftliches Handlungsfeld ein, das jeden angeht: die seelisch gesunde Entwicklung unserer Kinder. Ich kann mir kaum eine unterstützungswürdigere Aktivität vorstellen, und beglückwünsche die Preisträgerin aus vollem Herzen.

Bravo und Danke liebe Maike Rönnau-Böse!

Laudatio für Prof. Dr. Herbert Goetze – Preisträger 2016 des Virginia Axline Preises

Michael Behr

Schwäbisch Gmünd im Juni 2016

Lieber Herbert, liebe Anwesende,

es ist für mich eine große Ehre hier und heute für Dich, meinen verehrten Kollegen Herbert Goetze die Laudatio für den Virginia Axline Preis halten zu dürfen.

Herbert Goetze ist ein Wissenschaftler, Lehrer und Praktiker, ohne den die personenzentrierte Spielpsychotherapie heute nicht da stehen würde wo sie steht. Über seine gesamte fachliche Laufbahn hinweg war Herbert Goetze an der personenzentrierten Spielpsychotherapie substantiell interessiert, für den jungen Psychologen waren das erste Kennenlernen und die Gehversuche eine Offenbarung, 1974 schrieb er zusammen mit Wolfgang Jaede – nach dem Vorläuferwerk von Reinhard Tausch aus 1956 – das zweite deutschsprachige Buch zu unserem Verfahren, dass dann auch gleich mehrere

Auflagen erlebte. Das Bücherschreiben hat Herbert Goetze bis heute nicht aufgegeben, 40 Jahre später verfasst er ein modernes und engagiertes Buch zur personenzentrierten Filialtherapie. Dies ist kein Altersspätwerk sondern ein Plädoyer für ein in Europa modernes und unbedingt auch hier zu entwickelndes Verfahren, mit dem Herbert Goetze wieder etwas innovatives und für Kinder und Eltern unzweifelhaft nützlich anstößt.

Herbert Goetze, auch wenn seine Fachlichkeit nicht auf die personenzentrierte Spielpsychotherapie begrenzt ist, ist durch und durch und im besten Sinn Rogerianer. Neben Reinhard Tausch und Herbert Goetze kenne ich keinen dritten Deutschen Wissenschaftler, der sich so früh und so intensiv mit Rogers selbst und den amerikanischen Wurzeln unseres Ansatzes auseinandergesetzt hätte. Als junger Psychologie

nahm Herbert Goetze an einem 3-wöchigen von Carl Rogers selbst geleiteten Encounter teil, das, so schreibst du selbst in Deinen autobiographischen Notizen, Dich stark verändert und im positiven Sinn erschüttert hatte. In weiteren Jahren war Herbert Goetze dann neben Carl Rogers Co-Facilitator und nahm auch an den denkwürdigen Groß-Encounterveranstaltungen in Madrid, Paris und Princeton teil. Danach machte er Encountergruppen zum festen Bestandteil der Lehrerbildung an der Universität Dortmund, nach dem Ruf nach Hamburg auch in der dortigen Lehrerbildung, – aber, wie du schreibst, erfuhrst du auch die Grenzen dieser Arbeit.

Außerdem gibt es keinen zweiten europäischen personenzentrierten Spieltherapeuten, der so intensive und kontinuierliche Kontakte in die USA zur Wiege der Spieltherapie gepflegt hat. Louise Guerney, Rise Van-Fleet, Sue Bratton, Dee Ray und Garry Landreth sind dort bis heute mit die prominentesten Akteure der, dort so benannten, child-centered play therapy, und bei allen war Herbert Goetze. So ist es auch kein Zufall, dass Herbert Goetze nach seiner Emeritierung von der Universität Potsdam nochmal einen Ruf an einer amerikanischen Universität als Professor für Sonderpädagogik erhalten und angenommen hat, nämlich an der Indiana University Northwest in Gary / Chicago, wo er von 2007 bis 2014 lehrte.

Vita

Herbert Goetze wurde 1943 in Brandenburg geboren. Er absolvierte zunächst ein Studium des Lehramtes in Berlin und Hamburg, danach Psychologie in Hamburg und Marburg. Zu dieser Zeit war er auch praktisch als Lehrer tätig, auch an Sonderschulen, einem späteren Schwerpunkt seiner Arbeit. Damit hatte es ihn auch ins Schwabenland verschlagen, Herbert Goetze war zwei Jahre an der Pädagogischen Hochschule in Reutlingen in der Sonderpädagogik Wissenschaftlicher Assistent, danach 7 Jahre in Dortmund. Es folgten 12 Jahre als Professor in Hamburg, zwei in Kiel und 12 Jahre in Potsdam, jeweils auf Professuren für Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Verhaltensgestörtenpädagogik. Dazwischen gab es mehrfach Gastprofessuren in den USA: An der Purdue University in West Lafayette in Indiana (USA), an der University of Hawaii at Manoa in Honolulu und an der Indiana University Northwest.

Neben der Spielspsychotherapie ist vor allem die Sonderpädagogik die Expertise von Herbert Goetze. Auch dieses Fachgebiet hat er in Deutschland mitgeprägt, ein sichtbares Zeichen davon ist das 1989 von ihm und Neukäter herausgegebene 1000-seitige Handbuch der Sonderpädagogik



sowie das 4-bändige, insgesamt ca. 4000 Seiten umfassende sonderpädagogische Standardwerk bei Hogrefe, das er zusammen mit Johann Borchert herausgab. Viele Veröffentlichungen versuchen vor allem, das personenzentrierte Arbeiten mit der Sonderpädagogik zu verbinden, wie sich z. B. auch in seinem späteren Buch SCHÜLERVERHALTEN ÄNDERN bei Kohlhammer zeigt, und so hat Herbert Goetze unseren Ansatz weit über die

Spielspsychotherapie hinaus in der deutschen psycho-sozialen Fachwelt verankert.

Zur personenzentrierten Spielspsychotherapie veröffentlichte Herbert Goetze vier Bücher, mehr hat nur Stefan Schmidtchen geschafft und auch kein angloamerikanischer Autor. Es ist aber nicht allein die Quantität die mich beeindruckt, hier könnte man noch seine 26 anderen Autoren- und Herausgeberwerke nennen. Herbert Goetze konnte die personenzentrierte Spielspsychotherapie vor allem auch inhaltlich bereichern. Mich beeindruckt wie er stets Erweiterungen und Entwicklungen vorgedacht hat, das war schon 1974 so, als er zusammen mit Wolfgang Jaede nicht nur ein humanistisches Therapiekonzept vorgestellt hatte, sondern in diesem Buch schon immer auch die empirische Erforschung der Prozesse betonte und Skalen und Materialien dazu mitgab. Heute sind es Erweiterungen wie der Einbezug kreativer Medien, Narrative, Märchen und Metaphergeschichten, Traumreisen. Erweiterungen beim empathischen Verstehen mit dem Konzept der „Spielthemen“, das Vordenken störungsspezifischer Ansätze, die Gruppentherapie mit Kindern und auch die Anwendung der Spieltherapie in Schulen. Nicht zuletzt die Filialtherapie.

Herbert Goetze ist nebenamtlich auch immer als Spieltherapie-Trainer aktiv geworden, jahrelang an der Universität Potsdam für Psychologie-Studierende und seit 2005 bis heute im Berufsverband Heilpädagogik, wo er seither Hunderte von Heilpädagoginnen und -pädagogen in die Spieltherapie eingewiesen hat. Vielleicht sind es auch einzelne Zitate von Herbert Goetze, die uns immer erhalten bleiben werden. Sie setzen für mich Wegmarken, die vielleicht auch auf lange Sicht für unseren Nachwuchs eine Orientierung darstellen können:

„Spieltherapie ist mehr als das Reflektieren der kindlichen Gefühle in der Sprache des Erwachsenen.“

„Eltern benötigen keine Ratschläge, sondern eine Steigerung ihrer Erziehungskompetenz.“

„Die Situation, dass ein Kind eine Grenze verletzen möchte, ist therapeutisch also deshalb hoch willkommen, weil wir uns vermutlich einem Zentralthema des Kindes nähern.“

„In der Therapiesituation wird das Kind also nicht mit Verböten konfrontiert, sondern dazu aufgerufen, zwischen Alternativen zu entscheiden.“

„Im Gegensatz zur Psychotherapie mit erwachsenen Klienten sind die drei Grundhaltungen zwar notwendig aber nicht hinreichend in der Arbeit mit Kindern.“

Und besonders beeindruckt mich dieses Zitat:

„Was mich von den Kollegen anderer Therapierichtungen jedoch nach wie vor unterscheidet, sind Phasen des Zweifels, der Neuorientierung und der Findung auf höherer Ebene. Ich werde wohl nie ‚angekommen‘ sein.“

Nicht nur fachliche sondern auch menschliche Größe zeigte Herbert Goetze auch, als in den 80er Jahren der damalige GwG-Vorstand Ausbilder für die neugeschaffenen Spieltherapie-Curricula ernannte und dabei Herbert Goetze nicht für geeignet hielt. Herbert Goetze ist dennoch Jahre später der Einladung

der GWG gefolgt, in ihrem wissenschaftlichen Beirat mitzuarbeiten, und auch späteren Einladungen des VPKJ gefolgt, der sich als GWG unabhängig versteht und die Kollegen aus Österreich und der Schweiz inkludiert. Ja, und nicht nur gefolgt, er hat dann selbst eine unserer Fachtagungen mit erheblichem Aufwand in Potsdam organisiert, ich denke mit ganz warmen Erinnerungen an dieses Ereignis zurück.

Lieber Herbert, ich wünsche Dir natürlich auch weiterhin ein reiches, kreatives und anstoßendes Schaffen, ich wünsche Dir, mit Deinen Worten, dass du nie „ankommst“, und uns mit immer weiteren fachlichen Herausforderungen bereicherst.

Ganz, ganz herzlichen Glückwunsch zum Virginia Axline Preis 2016!

Laudatio für Curd Michael Hockel – Virginia Axline Preisträger 2016

Else Döring

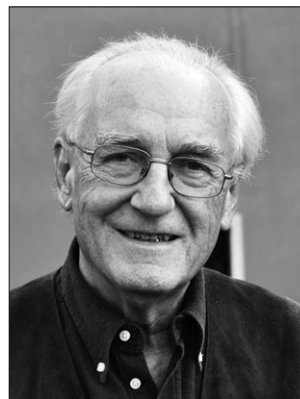
Schwäbisch Gmünd im Juni 2016

Lieber Curd Michael, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Curd Michael Hockel soll den Virginia-Axline Preis 2016 erhalten. Die Begründung, warum er diesen Preis erhält, ja eigentlich erhalten muss, will ich im Folgenden liefern.

Zusammengefasst und auf den Punkt gebracht: Curd Michael ist einer der Gründungsväter der Personzentrierten Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Er hat sich mehrfach um die Personzentrierte Kindertherapie verdient gemacht, sie verbreitet, befördert, entwickelt. Nachdem ich mich in Vorbereitung auf diesen Vortrag mit dem Lebenslauf und den Tätigkeiten von Curd Michael Hockel beschäftigt habe, wurde mir noch klarer, was ich vorher schon wusste – allerdings nicht in diesem Umfang, er ist eine sehr vielseitige Persönlichkeit. Curd Michael hat in verschiedenen Tätigkeitsfeldern gearbeitet und sich vielfältig engagiert. Der rote Faden, der sich durch sein berufliches Leben zieht, ist die Beschäftigung mit dem personzentrierten Ansatz und damit in Zusammenhang stehend die berufspolitische Sicherung der psychotherapeutischen, heilkundlichen genauer kinderpsychotherapeutischen Tätigkeit.

Ich möchte Ihnen die verschiedenen Seiten von Curd Michael vorstellen um seine vielfachen Verdienste zu würdigen.



– Da ist der engagierte Berufspolitiker der für die Rahmenbedingungen kindertherapeutischer Heilkundeausübung kämpfte.

– Der berufspolitische engagierte personzentrierte Kindertherapeut, der die Rahmenbedingungen für eine Kindertherapieausbildung schuf.

– Da ist der personzentrierte Kindertherapie-Ausbilder, der großen Einfluss auf die Organisation unserer Therapieausbildung hatte.

– Da ist der personzentrierte Kindertherapeut zu nennen, der diese Methode in Deutschland publik gemacht hat.

– Das ist der Forscher zu nennen, der versucht das Wesen der Dinge zu durchdringen.

– Der Autor Curd Michael Hockel, der durch seine Publikationen zum Verständnis und zur Verbreitung der Methode beiträgt.

– und nicht zuletzt der private **Mensch**

Curd Michael Hockel, wie er uns als Kollege immer wieder begegnet ist und begegnet.

Kindheit und Jugend

Curd Michael Hockel wurde am 19.10.1943 in Wien geboren. Seine Mutter, die Berliner Hausfrau Margarethe Hockel, geborene Jürgens, war noch mit ihrem ersten Mann verheiratet.